

Mit der Jahreshauptversammlung vom 23. Oktober fand ein weiteres PCI-Jahr seinen Abschluss. Die nicht allzu zahlreichen, dafür sehr engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser GV im Verkehrshaus in Luzern, hatten Gelegenheit, sich nochmals über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres zu informieren. Ein solcher Rückblick dient immer auch dazu, Vorschläge für die zukünftige Planung von Veranstaltungen zu formulieren. Es fand denn auch eine angeregte Diskussion darüber statt, mit welchen Massnahmen die Mitglieder noch vermehrt animiert werden könnten, PCI Anlässe zu besuchen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass jeder Vorschlag und alle Wünsche von allen Mitgliedern betreffend Gestaltung des Jahresprogramms jederzeit willkommen sind. Ihr braucht damit nicht bis zu einer Jahreshauptversammlung zuzuwarten. Ihr könnt eure Gedanken jederzeit direkt der Geschäftsstelle oder einem der Vorstandsmitglieder mitteilen. Um euch die Kontaktaufnahme etwas zu erleichtern, haben wir dieser Gazette einen Fragebogen beigelegt, der dazu dienen soll, die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder gezielt anzugehen. Bitte nehmt diese Gelegenheit wahr, das Vereinsleben nach euren Vorstellungen mitzugestalten!

Im weiteren ist der Vorstand auch sehr interessiert daran, Reaktionen auf vergangene Veranstaltungen zu erhalten. Nicht nur lobende Worte, welche natürlich der Seele der Organisatoren gut tun, sondern auch konstruktive Kritik ist willkommen! Zu diesem Zweck steht unter anderem natürlich auch unsere Gazette zur Verfügung.

In diesem Sinne wünsche ich mir für das kommende Jahr eine möglichst rege Beteiligung vieler Mitglieder am aktiven Vereinsleben. Ihr dürft euch auf ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm freuen, wie zum Beispiel «Schwimmen mit den Pferden» im Sommer. Vorerst wünsche ich aber allen noch viele schöne Herbsttage und Gelegenheit, diese mit erlebnisreichen Ausritten zu geniessen.

Robert Zürrer

Paso Fiesta Bellelay 11. September 2004

Noch immer sind die Pasopferde in der Schweiz wenig bekannt; man schätzt einen Bestand von etwa 150 Pferden. Es war deshalb ein Anliegen des Paso Club, die kolumbianischen Paso Finos und die peruanischen Pasos einem breiteren Publikum vorzustellen, und dies im entsprechenden Ambiente, das die Aura dieser Pferde umgibt. So wurde in Bellelay in langer Vorbereitung die passende Atmosphäre geschaffen: Im Rahmen eines kleinen Turniers wurden südamerikanische Spezialitäten, peruanische und kolumbianische Folklore und eine kleine Show im Abendprogramm geboten. Eine bunte Fiesta zu Pferden mit Brío!

Die grosszügige und sehr pferdefreundliche Anlage der Fondation Bellelay beherbergte an jenem strahlenden Septembersonntag rund zwanzig Pasopferde, deren unternehmungsfreudige Besitzer/innen den Weg in den Jura gewagt hatten. Der Grossteil der Pferde war allerdings bereits am Freitag angereist, um sich in Ruhe auf den Fest- und Turniertag vorbereiten zu können. Die Showgruppen übten ihre Choreographien, die Küche wurde aufgebaut, die Lautsprecheranlagen installiert, die Infozelte ausgestattet und der Ablauf nochmals in allen Details durchgesprochen. Für das OK und die Helfer bereits ein geschäftiger Tag, der abends im Hotel de l'Ours bei einem feinen Couscous-Essen seinen Abschluss fand.

Der Samstag präsentierte sich einwandfrei wolkenlos, und pünktlich um 11:00 startete die erste Prüfung – 30 Min. Ausdauerölt auf dem Gelände der Fondation. Erstaunlicherweise war diese Prüfung mit neun Pferden die bestbesetzte des Tages und erfreute sich eines grossen Interesses, auch unter den Zuschauern, die gegen Mittag zahlreich herbeiströmten. Nach einer Rittigkeits A1 Prüfung in der Halle ging man in die Mittagspause über. Inzwischen war die „Piazza“ der Fondation voll von fröhlichen, bunten, plaudernden und hungrigen(!) Menschen, und die Küchenmannschaft unter der Leitung von Robert und Doris Zürrer kam für Stunden nicht vom Herd weg. Etwa zweihundert Anticucho-Spiesschen (Rindsherz, die peruanische Spezialität!), sowie unzählige Naturabeef-Burger und weitere peruanische Spezialitäten wurden abgesetzt. Da die kolumbianische und peruanische Botschaft über 2000 Einladungen an ihre Landsleute in der Schweiz versandt hatten, befanden sich unter den Besuchern eine grosse Anzahl südamerikanischer Gäste, die mit ihrer ansteckenden Lebensfreude der Fiesta die richtige Ambiente gaben und für die passende Stimmung sorgten. Peruanische Marinera-Tänzer traten in der Mittagspause zwischen den Festständen auf und entzückten mit dem grazilen, kokettierenden Tanz, und eine kolumbianische Band spielte spritzige Hits. Es ist wohl nicht übertrieben, die Zahl der Besucher auf dem Festgelände am Nachmittag um die fünfhundert zu schätzen! Den Anlass geehrt haben durch ihre Anwesenheit auch die kolumbianische Botschafterin und der peruanische Botschafter.

Um 13:45 wurde das Turnier mit rassespezifischen Paso Fino und Paso Peruano Prüfungen fortgesetzt. Die Klassen waren mit drei bis sechs Pferden ausreichend besetzt. Eve Barmettler richtete einwandfrei, und das Tagesprogramm konnte ohne die geringste Zeitverschiebung pünktlich eingehalten werden. Um 18.00 bat der PCI alle anwesenden Besucher auf den Platz und offerierte einen Apéro mit regionalen Spezialitäten. Wunderbare Platten mit gekräuseltem Tête de Moine, Trauben, frischgebackenes Brot und Weisswein aus dem Jura lockten zur Stärkung vor dem abendlichen Programm. Eine Gruppe Reiterinnen und Reiter, mit einem Glas Champagner in der Hand, holte die Gäste draussen ab und führte sie wieder in die Halle, wo der kleine Showblock mit dem Champagnertölt eröffnet wurde. Es folgten u.a. Darbietungen mit einem Paso Fino in „Bellas

Formas“, eine dreier- und vierer Barrida von peruanischen Pasos, Marinera Tänze und erstmals in der Geschichte des PCI: eine Präsentation einer Marinera mit Reiter und Tänzerin! Kokett und anmutig lockte die barfüssige Peruanerin mit ihrem weissen Pañuelo (Taschentuch) den Chalán, der sich vor- und zurückzog, sie einkreiste, umgarnte und sich verführen liess... Der nervenstarke Chamizo mit Arsène von Wyss meisterte diese Aufgabe hervorragend und die schwingenden, bunten Röcke irritierten ihn nicht im Geringsten. (Aber selbstverständlich hat man vorher geübt...).

Das Abendbuffet wurde um 19:30 auf dem Gelände im „Grenier des Moines“ (Mönchssaal) eröffnet, und an die 140 Personen genossen das von PCI-Mitglied James Schneider kreierte und zubereitete peruanische Menü. Es war ausgezeichnet und rundete den festlichen Tag gebührend ab. Mit folkloristischen Einlagen, Discosound und Salsa ging der Abend seinem Ende entgegen, und die letzten Gäste – nach noch einem Pisco und noch einem – machten sich gegen ein Uhr auf den Nachhauseweg. Denn am nächsten Morgen stand noch ein Halbtagesritt auf dem Programm...

Nachdem es in der Nacht heftig geregnet hatte, klärte sich der Himmel um 11:00 wieder auf, als sich die zehn Reiterinnen und Reiter unter der Leitung von Marlise Scheiwiler auf den Weg machten. Die Wolken zogen sich immer mehr zurück und der Anteil des blauen Himmels nahm von Minute zu Minute zu, bis die Sonne das Bild alleine beherrschte. In zügigem Tempo ging es durch die wunderschöne Juralandschaft, und in drei Stunden Reitzzeit umrundete man die Hochebenen von Bellelay. Auf weichen Waldwegen, über feuchte Wiesen, um gigantische Tannen herum und am Schluss einen steilen Waldweg hinunter führte der Weg zurück zur Fondation. Wie schön und behaglich, dass fleissige, pferdelose Helferinnen und Helfer die hungrigen Reiter/innen mit einem perfekten Mittagessen auf dem Platz empfingen! „Causa“, Braten, Reis, Weisswein, Schokoladekuchen, Kaffee – nochmals eine gemütliche Stunde in Bellelay, bevor die Pferde verladen wurden und diese tolle Fiesta der Vergangenheit angehört.

Der PCI dankt allen Mitgliedern, Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, ganz herzlich für ihren Einsatz und ihr tolles Engagement, das überaus geschätzt wird!

Barbara Camenzind

Ranglisten Paso Fiesta Bellelay 11. September 2004

Ausdauerölt im Gelände

1. Arsène von Wyss mit Chamizo JMC, PP, Wallach
2. Gaby Schib mit Aureo, PF, Wallach
3. Jairo Vargas mit Doña Honoria, PF, Stute, Besitzer: Sigurd Marien

Rittigkeit A

1. Béatrice Loetscher mit Zorra Galante CSM, PP, Stute
2. Mirjam Dahinden mit Amante, PP, Wallach, Besitzer: B. u. S. Rohr
2. Monika Bochicchio mit Zambra CSM, PF, Stute

Paso Fino Pleasure

1. Gaby Schib mit Aureo, PF, Wallach
2. Jairo Vargas mit Dorado jun. del Resorte III, PF, Wallach, Besitzerin: Sandra von Arx

Paso Llano A

1. Arsène von Wyss mit Chamizo JMC, PP, Wallach
2. Petra Küenzi mit JKR Finura, PP, Stute
3. Mirjam Dahinden mit Amante, PP, Wallach, Besitzer: B. u. S. Rohr

Fun Trail

1. Mirjam Dahinden mit Amante, PP, Wallach, Besitzer: B. u. S. Rohr
2. Monika Bochicchio mit Zambra CSM, PF, Stute
3. Petra Küenzi mit JKR Finura, PP, Stute

Paso Llano B

1. Béatrice Loetscher mit Zorra Galante CSM, PP, Stute
2. Petra Küenzi mit JKR Finura, PP, Stute
3. Huguette Zemp mit Zar Galante CSM, PP, Wallach

Paso Fino Performance

1. Jairo Vargas mit Doña Honoria, PF, Stute, Besitzer: Sigurd Marien
2. Monika Bochicchio mit Zambra CSM, PF, Stute

PF und PP Europameisterschaften in Rieden-Kreuth, 21.-25. Juli 2004

Robert Zürrer und ich hatten die Gelegenheit, von Freitag bis Sonntag an die ersten Euorpameisterschaften der Paso Finos, Paso Peruanos und der Missouri Foxtrotter zu fahren. Ganz unbelastet von organisatorischen Aufgaben konnten wir beobachten, geniessen, Ideen sammeln und gute Gespräche führen.

Vorweggenommen sei, dass die Anlage in Rieden-Kreuth eine der grosszügigsten ist, die man sich wünschen kann. Mit verschiedenen Reithallen, mehreren Abreithallen, Aussenplätzen, gedeckten Round Pens und Longierzirkeln, Töltbahn und unzähligen grossen Turnierboxen in festen Ställen bietet sie alles, was man braucht, um sich wohlfühlen. Auch die Westernreiter führen ihre grossen Anlässe regelmässig in Kreuth durch.

Bei unserer Ankunft am Freitagmittag präsentierte sich uns eine sehr familiäre Atmosphäre mit – für uns – erstaunlich wenigen Zuschauern. Es erwies sich auch im Verlaufe des Wochenendes, dass die meisten Anhänger der Szene aus Familienangehörigen bestand. Vielleicht wurde etwas zu wenig Werbung in der Region betrieben? Anhand des Programmheftes informierten wir uns über die gemeldeten Pferde, Reiterinnen und Reiter. Beachtliche 90 Paso Finos standen auf der Starliste, 50 Missouri Foxtrotter und ebenso viele Paso Peruanos, wobei einige der bekannteren Gestüte fehlten, so z.B. das Gestüt Naafbachtal, die Pferde der Familie Sibbe oder von Mireille van Meer. Dafür kam ein Pferdehänger von so weit her wie von England: Wendy Jeffery und Yvonne Bowen mit ihren Paso Finos scheuten die weite Anreise nicht. Aber auch engagierte Schweizerinnen und Schweizer waren in Kreuth anzutreffen: Claudia und Daniel Greb mit sieben Pferden und jugendlichen Reiterinnen, Ursula und Martin Heinz mit ihren zwei Paso Finos sowie die Rancho Terrazza mit Hans-Peter Guntern und Angelika Schliecker mit zwei Pferden.

Gerichtet wurden die Prüfungen nach Rasse mit eigenen Richtern. So wurden für die Paso Finos zwei Richterinnen aus den USA eingeflogen, Sharon A. Londoño und Ellen Perez, vor Ort unterstützt durch Ellen Vierhaus. Für die Paso Peruanos zeichneten Olaf Hein, Züchter aus Peru, und Walter Feldmann verantwortlich. Mit einem Schmunzeln beobachteten wir die immer fröhlichen, gut aufgelegten amerikanischen Richterinnen, die in kurzen Röcken und Ausgehschuhen ihr Amt wahrnahmen und mit dem Aktenköfferchen in der Hand in die Halle spazierten. Auf diese Weise konnte man etwas von der Ambiente der Fino-Showscene in den USA erahnen...

Die Prüfungen wurden zügig und gut organisiert durchgeführt, und besonders die Siegerehrungen animierten die Besucher auf der Tribüne jeweils zu kräftigem Mitklatschen, wenn die Siegerhymne „Stand up, stand up, fort he Champions stand up...“ erklang. Toll, wie so ein Song Stimmung zu wecken vermag!

In den Prüfungspausen schlenderten wir gerne durch die grossen Stallungen und guckten die vielen Pferde an. Alle Boxen waren mit Namen, Alter und Herkunft beschriftet, und so konnte man sich Geschichten und Abstammungen zusammenreimen und erkannte manch ein Pferd, von dem man bisher nur gehört hatte. Die Stalleinheiten waren nach Rassen getrennt, und auch sonst fiel uns auf, dass die Kommunikation unter den Mitgliedern der drei Verbände eher zurückhaltend blieb. Die Einheit wurde gewahrt...

Ebenso auch am gemeinsamen Galadiner am Samstagabend im Waldhotel mit über 300 Gästen. Erst als der – übrigens sehr professionelle und redegewandte – Speaker Sebastian Frisch und Daniel Greb sich spontan ans Piano setzten und vierhändig spritzige und temporeiche Boogie Woogies von den Tasten liessen, vermischten sich die Fino, Peruano und Foxtrotter Leute doch etwas. Toll, diese Einlage die alle vom Stuhl riss, ganz besonders die amerikanischen Richterinnen, die gar nicht mehr aufhören wollten zu tanzen. Aber dennoch war irgendwann Feierabend, denn der Sonntag mit den letzten Prüfungen stand noch vor der Tür...

Höhepunkte am Sonntag waren bestimmt die Prüfungen „Gebissklasse Hengste“ für die Paso Peruanos, welche der Peruaner César Baca mit Faldero HB für sich entschied, sowie die „Classic Fino“ und die „Performance“ für die Paso Finos. Spannend, wie Claudia und Daniel Greb, der amerikanische Trainer Shaw Laney und der neuerdings auf Finos umgesattelte peruanische Trainer Richard Oré sich rasante Duelle lieferten. Und: Claudia Greb entschied die bedeutende Classic Fino Prüfung mit Capistrana für sich und verwies Shaw Laney mit Ponderosa Contadora auf den zweiten Rang! Eine hervorragende Leistung, auf die die Swiss Paso Fino Farm stolz sein kann – herzliche Gratulation!

Barbara Camenzind

Salon du Cheval et du Poney, Comptoir Suisse Lausanne 17.-20. September 2004

Eine PCI-Showgruppe mit drei Paso Peruanos und einem Paso Fino wurde an die Comptoir Suisse nach Lausanne eingeladen. Wie dieses Abenteuer in der französischen Schweiz von den Pasos und ihren Besitzer/innen erlebt wurde, schildert Huguette Zemp im folgenden Artikel.

Anlässlich unserer Auftritte im Mai an der „Chevaux-Du-Monde“-Ausstellung in Bellelay wurden wir angefragt, ob wir nicht Lust hätten, nach Lausanne zu kommen und unsere Pferde im Rahmen des „Salon du Cheval et du Poney“ vorzustellen. Da in der Westschweiz Gangpferde noch sehr selten anzutreffen seien, wäre die Teilnahme von Pasopferden eine spannende Bereicherung für die Besucher.

Kurzentschlossen sagten vier begeisterte Reiter/innen zu:

- Arsène von Wyss mit Chamizo (PP)
- Robert Zürrer mit Tamara (PF)
- Marlise Scheiwiller mit Etiketta (PP)
- Huguette Zemp mit Zar Galante (PP)

Stattfinden sollte der Salon du Cheval am Wochenende vom 17. bis 20. September, also nur eine Woche nach der Paso-Fiesta. Da wir alle im OK von Bellelay eingespannt gewesen waren und mit der Organisation und Abwicklung des Festes alle Hände voll zu tun gehabt hatten, blieb die Zeit zum Üben für Lausanne knapp. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

So kam es, dass die Pferde, kaum von der Fiesta nach Hause gekommen, abermals in den Transporter steigen und die Reise nach Lausanne antreten durften. Wir kamen alle bereits am Donnerstagnachmittag an, um den Stand des PCI aufzubauen. Wie alle anderen Stände war auch der unsrige direkt an der Arena platziert, so dass wir von dort aus viele der Vorführungen von anderen Gruppen mitverfolgen konnten.

Den Freitag genossen wir noch ohne Showauftritt, da es im Vorfeld nicht klar gewesen war, ob zu jenem Zeitpunkt bereits alle Pferde in Lausanne eingetroffen sein würden. Dafür übten wir eifrig auf dem Kinderspielplatz nebenan. Die Kinder freuten sich sehr über die Abwechslung und die Pferde konnten sich an flatternde Abschränkungen, Kindergeschrei, Autobusse und vieles mehr gewöhnen.

Am Samstag war einiges los und wir bekamen Besuch und Unterstützung von Béatrice und Pierre-Yves Lötscher sowie von Oskar Zemp. Zuerst stand der Umzug durch die Gärten des Palais de Beaulieu an. Es war für die Pferde eine echte Herausforderung, zwischen der Menschenmenge, Grill- und Süßigkeits-Ständen und sprudelnden Whirlpools hindurchzutöten!

Danach zeigten wir bei sommerlichen Temperaturen dem zahlreichen Publikum unsere Choreografie. Diverse Gruppen präsentierten jeden Tag von 13:00 bis gegen 19:00 ihr Können, und wir waren jeweils als eine der ersten Gruppen an der Reihe. Als es Marlise und Oskar gegen Abend hin etwas langweilig wurde, sattelten sie Etiketta und Zar und ritten durch die Stadt zum Parc de Sauvabelin. Über Holzbrücken, Treppen hinauf und hinunter führte der Weg, und begeisterte Kinderscharen folgten den Pferden... Pasos sind wirklich für alles zu haben!

Da in der welschen Schweiz der Montag des 20. September ein offizieller Feiertag war und wir das schönste Wetter genossen, kamen am Sonntag und am Montag die Zuschauer noch zahlreicher und es entstanden an unserem Stand einige gute Gespräche mit neugierigen Pferdenarren.

Dieser Anlass war für uns sehr angenehm, aber für die Pferde ziemlich anstrengend. Da das Ausstellungsgelände mitten in der Stadt lag, waren die Ausweichmöglichkeiten gering und das Hin und Her von Besuchern und Showteilnehmern hielt jeweils den ganzen Tag an.

Unser Aufenthalt in Lausanne ist, dank der sehr herzlichen Gastfreundschaft von Pierre-Georges, Françoise und Caroline, die uns in ihrem Haus beherbergten und verköstigten, zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

Es war schön, mit euch allen diese Herbsttage zu verbringen und den PCI zu repräsentieren. Herzlichen Dank noch allen, die es ermöglicht haben, unsere schönen Pferde meiner Heimatstadt näher zu bringen.

*Im Namen des Quartetts,
Huguette Zemp*

"Die Pferde aus Juhola" - magische Pferdebilder aus Finnland

bc/Sini Seppälä-van Hala und ihr Mann Pauli van Hala, unseres Wissens einzige Paso Peruano Besitzer in Finnland, haben einen wunderschönen Bildband über das Leben mit ihren Tieren gestaltet. 2002 in Finnland herausgekommen, ist das Buch diesen Sommer im Kosmos Verlag erschienen.

Pauli Van Hala, Fotograf, sind bezaubernde Bilder der Pferdepersönlichkeiten gelungen, die mit ihm und seiner Frau das Leben auf einem Hof in Finnland teilen. Die Fotos sind von einem warmen Licht durchdrungen und sind in ihrer Art einzigartig. Es werden Augenblicke aus dem täglichen Leben festgehalten, sei es im Sommer wenn die Pferde unter den Tannen fressen oder beim Herumtollen im Schnee, bei der Siesta an einem See oder im Spiel. Drei Fjordpferde, drei Vollblutaraber, zwei Paso Perunaos und zwei Isländer sind die Stars dieses Buches. Bilder voller Harmonie erzählen ihre Geschichte, ihr Leben von Tag zu Tag, von Jahreszeit zu Jahreszeit. Sini und Pauli berichten von ihren Schwierigkeiten, aber auch den magischen Momenten, die sich durch das enge Beisammensein mit Tieren ergeben.

Ein Buch, das ich allen, die sich an ruhigen Winterabenden in eine andere Welt in den Norden entführen lassen möchten, wärmstens empfehlen kann!

Sini Seppälä-van Hala, Pauli van Hala
Die Pferde aus Juhola
*Der Traum vom Leben mit Pferden.
Das Tagebuch unserer Pferdeherde.*

180 farb. Fotos. 132 S., ISBN: 3-440-09716-1
Gebunden. CHF 33.70
Verlag: Kosmos

Wolfgang Hellmeier Sättel

bc/An den Europameisterschaften in Rieden-Kreuth ist uns ein Stand ganz besonders aufgefallen: Schönste peruanische Showsättel, Jatos und Kunsthandwerk aus Peru. Wir haben uns mit Wolfgang Hellmeier, dem Sattler, und seiner Frau unterhalten und erfahren, wie es dazu kam, dass solche Originalsättel durch ihn, einen Österreicher, vertrieben werden.

Wolfgang Hellmeier erlernte als ersten Beruf Maschinenbauer. Auf späteren, ausgedehnten Reisen durch Südamerika erlernte er das Sattlerhandwerk, für das er auf Grund seiner früheren technischen Ausbildung die Begabung für Präzision und Fingerspitzengefühl mitbrachte. Er beschloss nach seiner Rückkehr nach Österreich die Sattlerherstellung zu seinem Metier zu machen und seine eigenen Ideen in die Arbeit einfließen zu lassen. Er hat erkannt, dass die traditionelle Sattlerherstellung in Peru ihre Grenzen hat und es verbesserungsfähige Punkte gibt, so zum Beispiel am Sattelbaum und in der Polsterung. Sein Team fertigt heute jeden Sattelbaum anhand eines Rückenabdruckes des Pferdes individuell an. Die Sättel werden unter seiner persönlichen Aufsicht und Mitwirkung ganz traditionell von ausgewählten Kunsthandwerkern angefertigt. Auf Anfrage können neue und individuelle Verzierungen und Muster am Sattelblatt entworfen werden. Je nach Wunsch werden auch Variationen in Farbe und Formgebung des Sattels berücksichtigt. Die Polsterung hat er gegenüber den herkömmlichen peruanischen Sätteln stark verbessert, was für mehr Komfort für Pferd und Reiter sorgt.

Jedes Jahr fährt Wolfgang Hellmeier für ein paar Monate mit Aufträgen nach Peru, die dann in den dortigen Ateliers nach seinen Anweisungen und unter seiner Mithilfe angefertigt werden. Es sind übrigens nicht nur peruanische Sättel, die dort entstehen, er arbeitet für Kunden aller Pferderassen und setzt ihre Vorstellungen um. So entstehen zum Beispiel auch ganz tolle Friesen Showsättel mit ausgefeilten Verzierungen, oder Wanderreitsättel mit den dazugehörigen Taschen.

In der Zwischenzeit haben Herr und Frau Hellmeier auch Kontakte zu anderen handwerklichen Betrieben und Kommunen in Peru geknüpft und kaufen dort zum Vertrieb in Europa feinste handgewobene Alpakaschals, Ponchos, Hüte und vieles mehr ein. So wird das einheimische Gewerbe unterstützt und den Frauen Arbeit beschafft.

Von der herausragenden Qualität der Sättel und anderem Reitzubehör konnten wir uns vor Ort überzeugen und wir waren von der sympathischen und professionellen Beratung des Ehepaares Hellmeier beeindruckt. Für alle Pferde, deren Rücken einen massgeschneiderten peruanischen Sattel verlangt, können wir das Atelier Hellmeier wärmstens empfehlen.

Kontakt:

Wolfgang Hellmeier

Massgefertigte Sättel & Reitzubehör
Internationales Kunsthandwerk
Schlagenstrasse 4/1
A-4810 Gmunden

Tel./Fax: +43 (0)7612 727 54
Mobile: +43 (0)650 863 33 38
whellmeier@web.de